KIRCHE IM NDR

Die Morgenandacht

Montag bis Samstag, 5.55 Uhr (NDR Info) und 7.50 Uhr (NDR Kultur)

5. bis 10. Juni 2023: "Jetzt ist die Zeit"

Von Anke Wolff-Steger, Pastorin i.R. aus Fahrdorf

"Jetzt ist die Zeit." So lautet das Motto des diesjährigen Kirchentages in Nürnberg. Anke Wolff-Steger geht diesem Motto nach und fragt nach der Bedeutung von Zeit - in der Botschaft der Bibel und für unser Leben.

Anke Wolff-Steger

Redaktion
Radiopastor Marco Voigt

Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Kiel
Gartenstraße 20, 24103 Kiel
Tel. (0431) 55 77 96 10
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 5. Juni 2023
"Jetzt ist die Zeit" - so das Motto des diesjährigen Kirchentages in Nürnberg, der am Mittwoch in Nürnberg eröffnet wird. Es sind die ersten Worte, die Jesus im Markusevangelium spricht: "Jetzt ist die Zeit: Gottes gerechte Welt ist nahe. Kehrt um und vertraut der frohen Botschaft!" Jesu Zeitansage: Sie gilt nicht nur für damals, sie gilt auch noch heute. "Jetzt ist die Zeit" - Jesus fordert die Menschen auf, die Zeit endlich im Sinne Gottes zu gestalten. Im Sinne einer gerechten Welt, so wie sie in der Bibel immer wieder in Geboten und Visionen entworfen wird. Jetzt ist es dran - heute! Im Griechischen, der Sprache des Neuen Testamentes, gibt es zwei unterschiedliche Worte für die Zeit. Chronos und Kairos. Chronos steht für die ablaufende Zeit, die wir mit Uhren messen und stoppen können. Chronos ist die gezählte Zeit. Das Jahr hat 365 Tage. Ein Tag hat 24 Stunden, eine Stunde 60 Minuten, eine Minute 60 Sekunden usw. Das alles ist Chronos, zählbare Zeit. Sie läuft ab, sie vergeht. Daneben gibt es die andere Zeitvorstellung, dafür steht der Begriff: Kairos. In der griechischen Antike ist Kairos zu einem Gott ernannt worden. Er steht für den richtigen Moment, den es zu erwischen gilt. Er wird gern mit einem kahlen Kopf, der noch eine Locke hat, dargestellt. Daran kann man ihn erwischen, im rechten Moment. Es gilt also, daher kommt unser Sprichwort, die Gelegenheit beim Schopfe zu packen. Das ist der ganz besondere Moment mitten in der Zeit. Oder vielleicht ganz quer dazu. Kairos, das ist, wenn die Zeit stillsteht. Oder vielleicht doch umgekehrt: wenn sie geradezu überfließt. In Jesu Worten "Jetzt ist die Zeit" steht Kairos. Genauer müssten wir übersetzen: "Der Kairos ist erfüllt." Jesus geht es nicht um die ablaufende, messbare Zeit mit Terminen und Auftragsdruck, die Chronologie der Ereignisse, sondern um eine besondere Zeit, um Zeit Gottes. Die göttliche Zeit durchbricht die menschliche Zeit. Das Leben in Zahlen, das Leben im Chronos ist nicht alles. Nur nach Terminen zu leben, kann heißen: Ich verpasse etwas ganz Wichtiges. Die nur gezählte Zeit hinterlässt kaum Spuren in der Seele. Kairos ist die Qualität der Zeit, die Wende in einem Augenblick, wenn das Neue, die Lösung, manche nennen es Erlösung, auftaucht. Der Kairos ist nicht messbar, sondern eher ein erfüllter Augenblick mit einer Ahnung, einem Gefühl, einer Einsicht: Das Heil des Lebens ist ganz nah, viel näher als ihr denkt. Große Worte sind das: Jetzt ist die Zeit, Gottes gerechte Welt ist nahe.

Dienstag, 06. Juni 2023
Jetzt ist die Zeit - die Zeit ist erfüllt. So das Motto des Kirchentages, der morgen beginnt. Jesus spricht diese Worte, es sind seine ersten Worte im Markusevangelium. Zuvor hat ein anderer auf Jesus hingewiesen, er wird in allen vier Evangelien als Wegbereiter Jesu erwähnt und geehrt: Johannes der Täufer; er sagt von sich im Johannesevangelium: "Jesus muss wachsen, ich aber muss abnehmen." (Joh 3,30) Abnehmen, schrumpfen, kleiner werden klingt unangenehm, erinnert an Verzicht und Verbot. Aber nicht so bei Johannes, dem Täufer. Er wird beschrieben als einer, der dies schon lebte: er lief mit einem Kamelhaarlendenschurz herum, aß Heuschrecken und wilden Honig und wohnte in der Wüste. Wahrlich keiner, der zu viel hatte, der sich mit großen Gütern umgab oder mit Reichtum protzte. Für ihn war mit Jesus die Zeit der Erfüllung gekommen, das Reich Gottes nahe herbeigekommen. Könnte es nicht auch heute befreiend sein, dem ständigen Größer- und Schönerwerden zu entkommen, durch Abnehmen und Schrumpfen? Dem Zwang des unendlichen Wachstums endlich zu entsagen, weil es so viel kaputt macht. Die Zufriedenheit von uns Menschen nimmt mit dem wirtschaftlichen Wachstum nicht zu. Der Sinn des Lebens ist doch nicht, immer mehr zu konsumieren, damit die Wirtschaft wächst.

Wer möchte, dass nachher von ihm oder ihr nur darüber geredet wird, was er oder sie alles besessen hat, wie viel sie gereist ist, dass er einen Porsche fuhr, eine Zweitwohnung hatte, Kreuzfahrten jedes Jahr machte usw.? Wer schreibt dies über die Traueranzeigen? Jeder Mensch möchte doch eher in der Beziehung zum anderen genannt werden: sie war ein hilfsbereiter Mensch, er hat sich anderen zugewandt, nahm sich Zeit. Dazu muss man sich schon kleiner machen. Die Zeit ist das einzige Gut in unserer auf Wachstum ausgerichteten Gesellschaft, von der wir immer wieder sagen: ich habe keine Zeit. Time is money, die Zeit wird mit Geld, Gewinn, Wachstum verrechnet, wird immer schneller, wächst uns Menschen über den Kopf, wird zum knappen Gut. Wer hat dann noch Zeit dieses knappe Gut ohne ökonomischen Gewinn zu verschenken? Nein, diese Zeit ist voll, übervoll, es braucht eine Kehrtwende. Jetzt ist die Zeit! Ich muss kleiner werden, damit er größer wird, so sagte es Johannes. Er hat die Zeit erkannt, es kommt etwas Besonderes auf ihn zu. Jesus, wird die Zeiten verändern.

Mittwoch, 7. Juni 2023

"Die Zeit ist jetzt!" Man könnte in Versuchung geraten und sagen, das Motto des Kirchentages, der heute Abend in Nürnberg eröffnet wird, stößt ins Horn all derer, die meinen: Das Ende ist nahe, das Weltende steht bevor, es geht alles den Bach runter. Wer die Nachrichten hört, die Augen öffnet und die Ohren nicht verschließt vor dem, was Mensch und Tier bedroht - durch Klimawandel, Kriege und die Ausbeutung dieser Erde, der könnte zum Schluss kommen, der Weltuntergang ist nahe. Hören wir noch einmal das Markusevangelium, aus dem die Losung für den Kirchentag stammt: (Mk 1,14b-15): "Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!" In der Übersetzung des Kirchentages lautet es so: "Jetzt ist die Zeit: Gottes gerechte Welt ist nahe. Kehrt um und vertraut der frohen Botschaft!" Zeitenwende also? Das Wort des Jahres 2022. Eine Zeitenwende gab es auch schon zur Zeit Jesu. Nun lebte der Evangelist Markus, der Jesu Leben und Sterben aufschrieb, wahrlich nicht in rosigen Zeiten: Krieg, Bürgerkrieg und Hunger zerstörten das Land. Es gab immer mehr landlose und arme Tagelöhner. Das Ackerland lag brach, die einen hungerten, einige Wenige lebten im Überfluss. In dieser Zeit schreibt er von Jesus und setzt dessen frohe Botschaft vom Reich Gottes gegen das, was die Menschen erlebten. Mut machen in schweren Zeiten, fast am Abgrund! Die frohe Botschaft ist verknüpft mit einer Aufforderung: Tut Buße, kehrt um! Buße tun beziehungsweise Umkehr ist mehr als eine Zeitenwende; es bedeutet eher einen Richtungswechsel, nicht zurück, nach vorn. Jesus spricht nicht vom Ende der Welt. Nicht das Ende ist nahe, sagt er, sondern das Reich Gottes, Gottes gerechte Welt ist nahe. Keine Drohbotschaft verkündet Jesus, sondern das Evangelium von Gottes gerechter Welt. Sicherlich bedeutet die herannahende Gottesherrschaft das Ende für hiesige Verhältnisse. Aber eben vor allen Dingen für das Unrecht, den Unfrieden und die Gewalt. Die sind zu Ende. Das Reich Gottes verheißt uns, dass Gott die Tränen abwischen wird, und es keinen gewaltsamen Tod mehr geben wird, kein Leid, kein Geschrei, keinen Hunger nach Brot und keinen Hunger nach Gerechtigkeit. (Offb 21,4) Denn all das wird im Übermaß da sein. Daher: Tut Buße, kehrt zum Leben um. Verändert euren Lebenswandel. Denn so kann es nicht weitergehen. Nicht um Gottes willen, nicht um unseretwillen. Wir brauchen eine große Umkehr.

Donnerstag, 8. Juni 2023

"In deiner Hand ruht meine Zeit." Ein Vers aus einem Psalm für den Kirchentag in Nürnberg. Der 31. Psalm erzählt von der tiefen, tröstlichen Hoffnung, wie trotz Anfechtung, Angst und Bedrohung unsere Lebenszeit in Gottes Hand geborgen ist. Meine Zeit in Gottes Hand - das war damals ein Hilferuf nach Rettung.

Können wir das nicht heute ebenso als Hilferuf lesen? Ein Ruf nach Befreiung von all diesen Zeitmustern, die nur nach Wachstum und immer mehr streben? "Unsere Zeit in Gottes Hand"; das kann nicht bedeuten, in der Hektik der knappen Zeit schafft Jesus noch mehr Zeit für alle und zeigt uns das perfekte Zeitmanagement. Es geht nicht nur um ein paar Stunden oder Tage mehr. Die würden ja vermutlich auch nur wieder knapp werden. Jesus schafft eine ganz andere Zeit, einen Kairos. Eine von Gott gesegnete Zeit, die überfließt, und unsere gewöhnlichen Zeitstrickmuster auflöst. Die Angst des modernen Menschen, das Leben zu verpassen, ist aufgelöst. Alles "zu früh" und "zu spät", nicht getan, nicht erlebt ... lässt sich anders ertragen und durchleben, wenn ich spüre, dass meine Lebenszeit sich einordnet in einen größeren Zusammenhang. Gottes Zeit ist unendlich, umfassender. Sie wird Ewigkeit genannt. Unsere Zeit ist darin geborgen. Es gibt in der Bibel die Vorstellung, dass die begrenzte Lebenszeit des Menschen aufgehoben ist wie ein Puzzlestein in Gottes Zeit. "Jetzt ist die Zeit." "Gottes besondere, erfüllte Zeit ist jetzt." Das ist eine Zeitenwende der ganz anderen Art. Weil sie die Zeit wendet, vom verzweifelten Festhalten, Ringen und Planen hin zum Vertrauen, dass Gott die Zeit dieser Welt mit ihren Nöten und Krisen, mit unserem Streben und Hoffen und Sorgen ganz hält und umfängt. Gott füllt die Zeit aus, erfüllt sie mit Gnade, Trost und Liebe. Was für eine wichtige Zeitansage gegen alles Verzweifeln an der Zeit. Sie schenkt das Vertrauen zurück und lässt nicht zurück schrecken vor dem Auftrag: Los jetzt, es ist höchste Zeit, Dinge anzupacken! So wie Jesus das ja auch getan hat: Gottes erfüllte Zeit ist jetzt, hat er gesagt und dann losgelegt mit Reden und Lieben und Wundern und Tun.

Freitag, 9. Juni 2023

"Jetzt ist die Zeit - Kehrt um und glaubt an das Evangelium!" Versöhnung mahnt Jesus an, Versöhnung zwischen verfeindeten Menschen und Parteien. Wer umkehren und einen Richtungswechsel vornehmen will, kommt an der Versöhnung nicht vorbei. Heute wird beim Kirchentag in Nürnberg ein Bibeltext aus dem letzten Kapitel der Genesis gelesen und ausgelegt werden. Da stirbt der alte Jakob in Ägypten, alt und lebenssatt, wie es in der Bibel von einem erfüllten Leben heißen kann. Er hatte ausgiebig Zeit Abschied zu nehmen, von Kindern und Enkelkindern. Es ist zu hören von einem friedlichen Ja zum Sterben. Von einem genug am Leben - ohne Hadern, ohne Klage. Es ist eben so. Das Ziel seines Lebens hat sich erfüllt. Gemeinsam haben Josef und seine Brüder den Vater beigesetzt. Sie sind denselben Trauerweg miteinander gegangen, haben denselben Ort aufgesucht, doch immer noch steht die Vergangenheit schmerzlich trennend zwischen ihnen. Die gemeinsame Trauer um den Vater hat sie noch nicht miteinander versöhnt, aber der Tod ihres Vaters hat etwas verändert. Es braucht Zeit, bis Josef sich seinen Brüdern brüderlich zu erkennen gibt und bis diese ihre Schuld beim Namen nennen können. Es braucht Zeit, bis sie einander wirklich als Brüder begegnen und dann miteinander versöhnt ihre eigenen Wege gehen können. "Ihr nämlich habt euch gegen mich Böses ausgerechnet, Gott hat es zum Guten summiert, um das zu tun, was heute zutage liegt: zum Leben zu erwecken ein großes Volk. [...] So ließ Josef seine Brüder aufatmen und redete ihnen zu Herzen." Nirgends in der Bibel wird eine Geschichte der Versöhnung so lang und ausführlich erzählt, wie hier an dieser Stelle. Als ob das 1. Buch der Bibel, die Genesis, am Ende noch ein dickes Ausrufezeichen setzen will. Versöhnung ist das Ziel von Gottes Wirken. Versöhnung braucht einen langen Atem, besonders in Familien aber ebenso zwischen den Völkern. Wir sollten darum nicht vorschnell aufgeben. Das Böse zum Guten wenden, wie in der Erzählung von Josef und seinen Brüdern. Das ist das Ziel der Geschichten Gottes mit uns: Dass eine Gemeinschaft von Schwestern und Brüdern, auf der Schuld und Scham lasten, die in sich zerrissen und voller Sorge ist, neu zum Leben gebracht wird. Das ist

eine Zeitenwende, ein Richtungswechsel. Jesus knüpft an diese alten Geschichten von Versöhnung an und macht den Menschen Mut: Jetzt ist die Zeit, Gott kann Lasten in Segen wandeln. Und er will dies nicht ohne uns tun. Deshalb kehrt um.

Samstag, 10. Juni 2023

Ich habe keine Zeit. So sagen wir oft daher. Nein! Die biblische Sichtweise stellt dagegen: "Ein Jegliches hat seine Zeit und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde. Mensch, du hast Zeit, deine dir von Gott gegebene Lebenszeit. Egal wie lang oder wie kurz sie ist, wie schnell sie vergeht oder wie lang sie sich hinzieht: du hast deine Tage, deine Stunden. In der Bibel wird in sehr kleinen Zeiteinheiten gedacht: der Mensch lebt von einem Tag zum anderen, ja seine Lebensjahre werden eher in Tagen als in Jahren angegeben. "Alles hat seine Zeit" und der Prediger zählt dann weiter im Text auf, Gegensätze werden genannt, die ihre Zeit haben: "geboren werden und sterben, pflanzen und ausreißen, töten und heilen, abbrechen und bauen, weinen und lachen, klagen und tanzen, schweigen und reden, lieben und hassen, all dies hat seine Zeit." (Prediger 3, 1-8) Es wird ein Ende haben: Krieg, Gewalt, Weinen, Ausreißen, Abbrechen, sterben, töten und was noch alles geschehen ist und geschehen wird. Aber auch die guten Momente werden kein Dauerzustand sein, sind nicht festzuhalten. Zeit will fließen, Zeit ist Bewegung. Am Ende der Aufzählung dieser Gegensätze im Buch des Predigers (3,11) heißt es: "auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende." Die Ewigkeit in unserem Herzen - das ist diese Sehnsucht nach dem Ganzen, dass es sich zusammenfügen möge, unser Leben als sinnvolles Ganzes, nicht nur für sich allein, sondern als Teil dieses Kosmos. Aber wer kann dieses Werk ergründen? Niemand, weder Anfang noch Ende. Die Menschen, die die Bibel aufgeschrieben haben, lebten von dieser unstillbaren Sehnsucht, dass es eine Veränderung der Zeiten immer wieder von Gott hergeben wird. Dass Licht und nicht Finsternis das Leben bestimmt. Die schweren Zeiten sind begrenzt, ebenso wie die Glücksmomente. Alles hat seine Zeit. "Jetzt ist die Zeit, das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen" Das verkündet Jesus. Morgen wird der Kirchentag zu Ende gehen, der Text aus dem Prediger wird im Mittelpunkt des Gottesdienstes stehen: "Alles hat seine Zeit" In diesem Text steckt viel Trost: Es wird ein Ende haben all das Unmenschliche, womit die Zeit von Menschen zur Finsternis wird. Aber ebenso die Kraft und die Herausforderung, die Jesus seinen Zuhörenden zugemutet hat: "Jetzt ist die Zeit." Packt an und macht mit: Das Reich Gottes ist nahe, seine gerechte Welt.